

# **WORKSHOP „URTEIL“ DER VERWALTUNGSGERICHTE**



Univ.-Prof. Dr. David Leeb

Bundesverwaltungsgericht Wien, 13. Juni 2017



# ABGRENZUNG INNERHALB DER BESCHLÜSSE

VwGH 30.6. 2015, Ro 2015/03/0022

*Die Regelungen des § 25a Abs 3 VwGG und des § 31 Abs 2 und 3 VwGVG betreffend verfahrensleitende Beschlüsse im Verfahren vor dem VwG (Gegenstand, Form, Anfechtbarkeit) **entsprechen** funktionell jenen des § 63 Abs 2 AVG ...*

*... erlaubt es, hinsichtlich der vorzunehmenden **Abgrenzung** ... auf die Jud zur Abgrenzung zwischen ... verfahrensrechtlichen Bescheiden und den bloßen Verfahrensanordnungen ... zurückzugreifen.*

*... Die Entscheidung ist danach zu treffen, ob im konkreten Fall für die betroffene Partei ein **Rechtsschutzbedürfnis nach sofortiger Anfechtbarkeit** der Erledigung besteht.*

***Zudem** kann hinsichtlich der erforderlichen Abgrenzung auf die in Lehre und Rechtsprechung zu den entsprechenden Bestimmungen der **ZPO** ... zurückgegriffen werden (vgl VwGH vom 24. März 2015, Ro 2014/05/0089).*

# ABGRENZUNG INNERHALB DER BESCHLÜSSE

## ■ förmliche Beschlüsse: zB

- Erledigung des Beschwerdeverfahrens
- Entscheidung über Wiederaufnahme oder Wiedereinsetzung
- Auferlegung der Barauslagen durch „besonderen Beschluss“
- „Beschluss“ über aufschiebende Wirkung (vgl § 22 Abs 3 VwGVG)

## ■ (bloß) verfahrensleitende Beschlüsse: zB

- Weiterleitung der Beschwerde gem § 6 Abs 1 AVG
- Anordnungen im Ermittlungsverfahren (vgl § 25 Abs 2 und 5 VwGVG)

## ■ je nach Verfahrenslage

- Verweigerung der Akteneinsicht
- einfache Ladung oder Ladungsbeschluss

# ENTSCHEIDUNG AUFGRUND DER (BESCHEID-)BESCHWERDE

## 1. Verfahrensbeendigung ohne Eingehen in die Sache

→ förmlicher **Beschluss**

### ■ **Zurückweisung** der Beschwerde

- nach VwGH auch bei Abspruch über (zweifelhafte) Unzuständigkeit

### ■ **Einstellung** des (Beschwerde-)Verfahrens

- zu unterscheiden von Einstellung Verwaltungs(straf)verfahren

## 2. Meritorische Entscheidung über Bescheidbeschwerde

### ■ idR Entscheidung „in der Sache selbst“ → Erkenntnis

■ ausnahmsweise (im Administrativverfahren) Kassation und  
Zurückverweisung → „Beschluss“

# „SACHE“ (ZB RA 2014/07/0077, RO 2015/03/0032)

- Grundsatz: Beschwerde und **Verwaltungsangelegenheit erledigen**
- „Sache“ ist jedenfalls nur Angelegenheit, die **Inhalt des angefochtenen Spruchs** gebildet hat → äußerster Rahmen für die Prüfbefugnis des VwG
- weiter eingeschränkt, wenn in der Beschwerde von mehreren **trennbaren** Absprüchen nur ein Teil bekämpft wird
- weitere Beschränkung insofern, als **Parteibeschwerden** iSd Art 132 Abs 1 Z 1 B-VG nur insoweit zu prüfen sind, als die Frage einer Verletzung von **subjektiv-öffentlichen Rechten** Gegenstand ist
- zu beachten ist vom VwG auch ein **(Teil-)Verlust der Parteistellung**

# „SACHE“

**VwGH 17.12.2014, Ro 2014/03/0066:** *Das Dargelegte steht auch mit dem Wortlaut des § 27 VwGVG in Einklang, zumal die Wortfolge "auf Grund der Beschwerde (§ 9 Abs 1 Z 3 und 4)" dahingehend verstanden werden kann, dass der Gesetzgeber damit **klarstellen** wollte, dass sich das Verwaltungsgericht sowohl mit den Beschwerdegründen als auch mit dem Begehren im Rahmen der Prüfung des angefochtenen Bescheides inhaltlich **auseinanderzusetzen hat**. ... **Ebensowenig** kann aber davon ausgegangen werden, dass der Gesetzgeber den Prüfungsumfang ausschließlich **an das Vorbringen des jeweiligen Beschwerdeführers binden wollte**, weil dann ein für den Beschwerdeführer über den Bescheidabspruch hinausgehender nachteiliger Verfahrensausgang vor dem VwG wohl ausgeschlossen wäre, obgleich ein Verbot der "reformatio in peius" im VwGVG - mit Ausnahme von Verwaltungsstrafsachen (vgl § 42 VwGVG) - nicht vorgesehen ist.*

# „SACHE“

VwGH 25. 10. 2016, Ra 2016/07/0081: Zwar weist der Revisionswerber darin zutreffend daraufhin, dass das Verwaltungsgericht nach der hg. Rechtsprechung bei der Prüfung der ihm vorliegenden Sache aufgrund der Beschwerde in seiner rechtlichen Beurteilung **nicht an das Beschwerdevorbringen gebunden** ist und vielmehr seiner Entscheidung **sämtliche aktenkundigen bzw. im Beschwerdeverfahren hervorgekommenen Sachverhaltselemente** zugrunde legen darf und muss (vgl. etwa das hg. Erkenntnis vom 27. Jänner 2016, ZI. Ra 2014/10/0038, unter Hinweis auf das hg. Erkenntnis vom 17. Dezember 2014, ZI. Ro 2014/03/0066). Das vom Revisionswerber **erst in der Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht erstattete Vorbringen zu einer Gesundheitsgefährdung** durch das gegenständliche Projekt war somit nicht aus dem Grund unbeachtlich, dass es in der Beschwerde noch nicht enthalten war.

# ENTSCHEIDUNG AUFGRUND (BESCHEID-)BESCHWERDE

## ■ Entscheidung „in der Sache selbst“

- „Abweisung“ der Beschwerde
- Stattgabe und
  - idR anders lautender Spruch in der Sache, die Gegenstand des bekämpften Bescheides (zB Erteilung einer Bewilligung unter Auflagen)
  - „negative Sachentscheidung“ = („ersatzlose“) Behebung ohne neuerlichen (positiven) Spruch in der Sache der Unterinstanz



# „POSITIVE“ SACHENTSCHEIDUNG

VwGH 9.9.2015, Ro 2015/03/0032: *Weist das VwG die gegen einen Bescheid erhobene Beschwerde als unbegründet ab und lässt es den Bescheid unverändert, ist dieses Erk derart zu werten, dass das VwG ein mit dem Inhalt des verwaltungsbehördlichen Bescheides **übereinstimmendes Erkenntnis** erlässt. Angesichts seiner Sachentscheidungskompetenz tritt aber nicht nur ein solches Erkenntnis, sondern konsequenterweise **jede Entscheidung** des VwG, welche - allenfalls unter Rückgriff auf den Inhalt bzw Abspruch eines (in Beschwerde gezogenen) Bescheides - **die Angelegenheit erledigt**, die zunächst von der VwBeh zu entscheiden war, an die Stelle des ... Bescheides. ... Dies ist **bei der Gestaltung** sowohl des Spruches als auch der Begründung der Entscheidung des VwG – etwa auch im Fall einer bloßen Abänderung des Bescheidspruches – **zu berücksichtigen**.*

# „MAßGABEABWEISUNG“

## ■ VfSlg 19.882/2014

- *Das VwG hat in jenem Falle, dass der Sachentscheidung der Verwaltungsbehörde ... eine sonstige **Prozessvoraussetzung fehlte**, keine prozessuale, sondern eine meritorische und (grundsätzlich auch) **reformatorische** Entscheidung in Form eines Erkenntnisses zu treffen ... die **Zurückweisung des verfahrenseinleitenden Antrages** zum Inhalt seiner Sachentscheidung zu machen ...*
- *Wenn der Sachentscheidung der erstinstanzlichen Behörde res iudicata entgegenstand ..., ... **mit der Maßgabe abzuweisen**, dass der Spruch des erstinstanzlichen Bescheides auf "Zurückweisung wegen entschiedener Sache" ... zu lauten hat.*

# „ERSATZLOSE“ BEHEBUNG

§ 28 Abs 3 und 4 VwGVG: **Aufhebung** des Bescheides und **Zurückverweisung** der Sache an die **belangte** Behörde **zur Ergänzung** des **Ermittlungsverfahrens** und neuerlichen Prüfung **derselben** Sache

versus: **es steht fest**, dass **in dieser Sache** überhaupt kein förmlicher Abspruch erfolgen darf oder **zumindest nicht** von der **belangten** Behörde →

- Unzuständigkeit der Unterbehörde
  
- amtswegiger Bescheid zu Unrecht ergangen
- Fehlen des notwendigen Antrags
  
- rechtswidrige Zurückweisung eines Antrags

# SACHENTSCHEIDUNG VERSUS KASSATION – RO 2014/03/0063

Voraussetzung für Kassation und ZVW: kein Fall des § 28 Abs 2 VwGVG

- „die Voraussetzungen der Z 1 und Z 2 des § 28 Abs 2 ... so zu verstehen ..., dass einer meritorischen Entscheidung durch die VwG so weitreichend entsprochen wird, als diese Voraussetzungen bei einer ... **weiten) Deutung** als gegeben angenommen werden können.“
- „SV **steht** iSd § 28 Abs 2 **Z 1** VwGVG (vgl auch Art 130 Abs 4 Z 1 B-VG) jedenfalls **fest**, wenn der entscheidungsrelevante Sachverhalt **bereits im verwaltungsbehördlichen Verfahren geklärt** wurde, **zumal** dann, wenn sich aus der Zusammenschau der im Bescheid getroffenen Feststellungen (im Zusammenhalt mit den dem Bescheid zu Grunde liegenden Verwaltungsakten) mit dem Vorbringen in der gegen den Bescheid erhobenen Beschwerde **kein gegenläufiger Anhaltspunkt** ergibt“

# **SACHENTSCHEIDUNG VERSUS KASSATION – RO 2015/03/0038**

*Sind nämlich wie im vorliegenden Fall **lediglich ergänzende** Ermittlungen vorzunehmen, liegt die (ergänzende) Feststellung des maßgeblichen Sachverhalts durch das VwG jedenfalls **im Interesse der Raschheit** (§ 28 Abs 2 Z 2 erster Fall VwGVG): Bei der derart vorzunehmenden Abwägung ist nicht etwa lediglich auf die voraussichtliche Dauer des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens allein abzustellen, sondern Bedacht zu nehmen auf die **Dauer des bis zur meritorischen Entscheidung insgesamt erforderlichen Verfahrens** ... würde doch die mit der verwaltungsgerichtlichen Kassation ... verbundene Eröffnung eines neuerlichen Rechtszugs gegen die dann abermalige verwaltungsbehördliche Entscheidung an ein VwG insgesamt zu einer Verfahrensverlängerung führen.*

# SACHENTSCHEIDUNG VERSUS KASSATION

kein Fall des § 28 Abs 2 VwGVG (Art 130 Abs 4 B-VG)

→ Kassation und ZVW **geboten**, wenn Behörde

- Ermessen** zu üben ist (§ 28 Abs 4 VwGVG) oder
- Entscheidung in der Sache gem § 28 Abs 3 Satz 1 VwGVG widerspricht

→ im Übrigen gem § 28 Abs 3 Satz 2 VwGVG **zulässig**, aber

- als **Ausnahme** von der (meritorischen) Entscheidung in der Sache selbst einschränkend auszulegen → darf „**nur bei krassen bzw besonders gravierenden Ermittlungslücken**“ herangezogen werden

# SACHENTSCHEIDUNG VERSUS KASSATION – RO 2014/03/0063

→ konkret kommt Zurückverweisung zur Durchführung notwendiger Ermittlungen insb „*in Betracht*“, wenn

- „*die VwBeh jegliche erforderliche Ermittlungstätigkeit unterlassen hat,*
- *wenn sie ... lediglich völlig ungeeignete Ermittlungsschritte gesetzt oder bloß ansatzweise ermittelt hat. ...*
- *konkrete Anhaltspunkte annehmen lassen, dass die VwBeh (etwa schwierige) Ermittlungen unterließ, damit diese dann durch das VwG vorgenommen werden (etwa im Sinn einer "Delegierung" der Entscheidung an das VwG ...)*“

→ Das VwG hat daher **insbesondere nachvollziehbar zu begründen**, wenn es eine **meritorische** Entscheidungszuständigkeit **nicht** als gegeben annimmt ...

# ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN – RO 2015/03/0038

## ■ wie bei sonstigen Entscheidungen **Primat der Sachentscheidung**

### a. Voraussetzungen gem § 28 Abs 2 VwGVG gegeben

→ Ermessensübung **iSd Gesetzes?** (inkl einwandfreie Feststellung und Abwägung aller maßgeblichen Umstände)

bejahendenfalls Beschwerde – ohne eigene Ermessensentscheidung – **abzuweisen**

verneinendenfalls (nach Ergänzung des EV) eigenes Ermessen üben und dementsprechend entscheiden

### b. (nur) bei **Fehlen der Voraussetzungen** gem § 28 Abs 2 VwGVG Aufhebung und ZVW → gleichzeitig **Verpflichtung**



# ENTSCHEIDUNG AUFGRUND VORLAGEANTRAG (RO 2015/08/0026)

Grundlagen: BVE (in der Sache) derogiert AB und tritt durch VA nicht außer Kraft, aber VwG entscheidet über Beschwerde

→ **Ausgangsbescheid ist Maßstab** für „Erfolg“ der Beschwerde

→ „Aufhebung, Abänderung oder Bestätigung“ der **BVE**

■ **Beschwerde** unberechtigt → **abweisen und** abweisliche BVE bestätigen oder Spruch Ausgangsbescheid wiederherstellen

■ **Beschwerde** berechtigt → **stattgeben und** rechtmäßige BVE bestätigen oder rechtswidrige BVE abändern oder ersatzlos aufheben

# ENTSCHEIDUNG AUFGRUND VORLAGEANTRAG (RA 2015/08/0145)

*Mit dem **Spruch** des angefochtenen Erkenntnisses wurde der **Beschwerde** gegen den Ausgangsbescheid **Folge gegeben** und damit zum Ausdruck gebracht, dass die Beschwerde (zumindest teilweise) berechtigt war, auf die **Beschwerdevorentscheidung**, mit der der Beschwerde gegen den Ausgangsbescheid teilweise Folge gegeben und der Ausgangsbescheid abgeändert worden war, jedoch **nicht Bezug** genommen. Damit lässt der Spruch aber nicht erkennen, ob die Beschwerdevorentscheidung bestätigt oder abgeändert wird, bzw. ob diese aufgehoben und die Sache zur Erlassung eines neuen Bescheides an die Behörde zurückverwiesen wird.*

*Der Spruch ist daher **unvollständig** geblieben. Dies führt zu einer inhaltlichen Rechtswidrigkeit des Erkenntnisses.*